

Presseinformation

Museum am Rothenbaum

Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg Germany | markk-hamburg.de

Das MARKK stellt Jahresprogramm 2022 vor

Hamburg, 27. Januar 2022 – In einem weiteren von der Pandemie geprägten Jahr hat das MARKK in seinem Programm 2021 zahlreiche aktuelle Themen aufgegriffen. Darunter die Ausstellung *Benin. Geraubte Geschichte*, die seit Dezember zu sehen ist und bis zur Rückgabe der Benin-Bronzen im Zusammenspiel mit einem vielfältigen Rahmenprogramm transparent über die Entwicklungen des Rückgabeprozesses informiert. Auch die im Frühjahr 2021 eröffnete Ausstellung *Hey Hamburg, kennst Du Duala Manga Bell?* lädt noch bis Ende dieses Jahres dazu ein, die Geschichte des Duala Königs und seines Widerstands gegen die deutsche Kolonialmacht kennenzulernen und hält eine innovative Publikation für Jugendliche und Familien bereit.

„2022 führen wir die Aufarbeitung der kolonialen Verflechtungsgeschichte unserer Sammlung fort. Dafür stehen wir in engem Austausch mit Nachfahren der Urhebergesellschaften. Diese Zusammenarbeit fließt auch in unsere Ausstellungen im Neuen Jahr ein. Wir betreiben weiterhin viel Aufwand um Transparenz zu üben und Zugänglichkeit zu unserer Sammlung zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang wird das Jahr vor allem auch durch Arbeiten im Hintergrund zur Verbesserung der Infrastruktur, der digitalen Präsenz und publikumswirksamen Reichweite des MARKK geprägt sein.“, sagt Barbara Plankensteiner, die im April ihre zweite Amtszeit als Direktorin des MARKK antritt.

Programm 2022

Mit *Blitzsymbol und Schlangentanz – Aby Warburg und die Pueblo-Kunst* (4.3.22-8.1.23) präsentiert das MARKK erstmals alle erhalten gebliebenen Werke aus der Sammlung des Hamburger Kunst- und Kulturwissenschaftlers Aby Warburg (1866-1929). Seine Reise 1895/96 durch den Südwesten der USA und die Begegnung mit der Kunst und Kultur der dortigen Pueblo-Gesellschaften verarbeitete er 1923 in seinem berühmten Vortrag zum „Schlangenritual“. Die Gegenstände, die er dort sammelte und dem Hamburger Museum schenkte sind lange in Vergessenheit geraten: von kunstvollen Tongefäßen bis zu beeindruckenden Katsina-Figuren. Die Ausstellung untersucht ihre Bedeutung, wirft ein kritisches Licht auf die Entstehungsgeschichte der Sammlung und bezieht dabei künstlerische Positionen der Pueblo-Gesellschaften ein. Dabei geht es auch um das Unzeigbare und einen anderen Umgang mit spirituell bedeutsamen Dingen. Die Ausstellung findet in Kooperation mit dem Warburg Institute London und mit finanzieller Unterstützung der Behörde für Kultur und Medien Hamburg, der Warburg-Melchior-Olearius-Stiftung, der Ernst von Siemens Kunststiftung, der Hermann Reemtsma-Stiftung und des Generalkonsulats der Vereinigten Staaten von Amerika statt.

Im Rahmen der 8. Triennale der Photographie hinterfragt das MARKK seine mit dem globalen Handel zusammenhängende fotografische Sammlung auf ihre ursprüngliche Bedeutung als eine „Währung“ in der Repräsentation anderer Kulturen. Im Mittelpunkt der Ausstellung *Archiv der Erfahrungen* (20.5. – Oktober 2022) steht ein Fotoalbum von 1868 mit Aufnahmen aus Singapur, das aus dem Nachlass einer Hamburger Kaufmannsfamilie stammt. Die Ausstellung thematisiert die vielschichtigen Erinnerungen und umstrittenen Bedeutungen dieses ursprünglich privaten Bildbestandes und hat den ghanaischen Künstler Kelvin Haizel im Rahmen seines MARKK in Motion Projekts zu einer Residenz am MARKK

Presseinformation

Museum am Rothenbaum

Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg Germany | markk-hamburg.de

eingeladen, um sich in einem Kunstprojekt mit der Sammlung von Fotoalben des Museums zu befassen.

Binding Bodies (ab 9.9.22) beschäftigt sich mit den sog. „Lotosfüßen“ chinesischer Frauen. Über einen Zeitraum von tausend Jahren wurden Mädchen die Füße gebunden, um sie möglichst klein zu halten und Vorstellungen der Grazie und der sozialen Distinktion zu genügen. Körpermodifikationen finden sich in vielen Kulturen, sie folgen Schönheitsvorstellungen oder dienen zur Kenntlichmachung der sozialen und gesellschaftlichen Zugehörigkeit. Die Ausstellung zeigt, wie sich chinesische und europäische Emanzipationsbestrebungen kreuzen: Parallel zu den Initiativen zur „Fußbefreiung“ in China kämpften Frauen in Europa gegen das Korsett. Vor dem Hintergrund von Kolonial-, Sozial- und Medizingeschichte stellt die Ausstellung internationale und kritische Perspektiven auf die Körperpraxis vor und befragt den kuratorischen Umgang mit sensiblen Objekten, die in europäischen Museen lange die exotische Schaulust befriedigt haben. *Binding Bodies* ist eine Zusammenarbeit des Tieranatomischen Theaters (Humboldt-Universität zu Berlin) und des MARKK, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, die Stiftung Preußische Seehandlung und die Alfred Toepfer Stiftung.

Zum Abschluss des Jahres befragt das MARKK in *Hamburg und Tirol – Eine Alpenfreundschaft?* (ab 10.12.22) seine Europasammlung nach der Hamburger Faszination für Tirol. Durch den Tourismus, aber auch durch die umfangreichen und überraschenden Tiroler Sammlungen, die Anfang des 20. Jahrhunderts im Museum aufgebaut wurden, entstanden vielseitige, oft nostalgisch verklärte Tirolbilder, die bis heute nachwirken. Die Ausstellung hinterfragt, was diese oft in Vergessenheit geratenen Objekte aus dem alpinen Raum über die deutsche Wissenschaft Anfang des 20. Jahrhunderts und das Museum erzählen können. Auch erzählt sie beispielhaft von unserer Verklärung und Exotisierung vermeintlich fremder Kulturen und Bildern von diesen, die in unserer Vorstellungswelt bis heute fortwirken. Das Volontariat der Co-Kuratorin Martha Kazungu wird gefördert durch die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.

Auch der Markt mit neuem Namen und überraschenden Inhalten wie auch andere Großveranstaltungen sollen in diesem Jahr wieder stattfinden. Beim *Märchenfest* am 30. Januar begleiten 13 Erzähler:innen durch die Ausstellungen des MARKK. Das Programm zu *Cool Japan* am 27. Februar beschäftigt sich mit den immer populärer werdenden Bento-Boxen. Und auch das *Mexikanische Totenfest* ist wieder für den 5. und 6. November geplant. Daneben laden Eröffnungswochenenden zu den neuesten Sonderausstellungen ein und über die Sommermonate hinweg wird ein musikalisches und literarisches Programm für den Innenhof des Museums entwickelt.

Ende 2022 feiert das MARKK dann den Abschluss seines von der Kulturstiftung des Bundes geförderten *MARKK in Motion* Projekts, das über vier Jahre hinweg die Neupositionierung des Museums begleitete und im Zwischenraum des Museums zu Kollaborationen und Experimenten einlädt. Den Anfang macht die spielerische Intervention zu dem innovativen Denker David Graeber, die zwischen Performance und Präsentation wechselt und zugleich Momente der Auseinandersetzung mit dem Werk des 2020 verstorbenen Kultur- und Sozialanthropologen ermöglicht. Daneben wird das Thema Provenienzforschung aufgegriffen und die Bandbreite der am MARKK stattfindenden Forschung gezeigt.

Presseinformation

Museum am Rothenbaum

Rothenbaumchaussee 64 | 20148 Hamburg Germany | markk-hamburg.de

Forschung & Austausch

Das MARKK intensiviert seine Forschung zu den Provenienzen seiner Sammlungen weiter. 2022 beginnt das Projekt *Spuren des Boxerkrieges in deutschen Museumssammlungen – eine gemeinsame Annäherung*, das gefördert vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste und im Verbund mit anderen Museen Objekte untersucht, die um 1900 im Kontext des sogenannten ‚Boxerkrieges‘ nach Deutschland kamen. Die ebenso vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste geförderte Untersuchung der Provenienzen kolonialer Sammlungsbestände aus Ozeanien und deren Zusammenhang mit den Netzwerken des Hamburger Welthandels wird in diesem Jahr fortgesetzt. Darüber hinaus beteiligt sich das MARKK weiterhin aktiv am Benin Dialog, der die laufenden Restitutionsgespräche begleitet und plant, durch die Wissensplattform Digital Benin bis Ende 2022 einen weltweiten Überblick über die geraubten Kunstwerke aus dem ehemaligen Königreich Benin online zu stellen. Als Partner:in des EU-Forschungsprojekts *Taking Care. Ethnographic and World Cultures Museums as Spaces of Care* erforscht das MARKK Zusammenhänge zwischen ethnografischen Sammlungen und Fragen der Klimakrise, des Anthropozäns und des Nachlebens des Kolonialismus. Ein internationaler Workshop in diesem Rahmen unter dem Titel *Design, Material Technology and Questions of Intellectual Ownership and Collective Copyrights* findet im Juni 2022 statt.

Alle Angaben unter Vorbehalt.